

*Universidad del Atlántico, Barranquilla, Colombia*

*Berliner Hochschule für Technik, Fachbereich V, Landschaftsarchitektur (B. Eng.)*

*Wintersemester 2022/23*

Der Auslandsaufenthalt in Kolumbien ist eine der bereicherndsten Erfahrungen, die ich in meinem Leben bis jetzt sammeln durfte. Ich erfahre nicht nur spannende Einblicke in die Inhalte des Studiums hier in Südamerika, sondern lerne auch unglaublich viel über die lateinamerikanische Kultur und vor allem mich selbst kennen. Und aufgrund dieser wahnsinnig horizont- und bewusstseinsweiternden Erlebnisse, lege ich allen Studierenden ein Auslandssemester (in egal welches Land) wärmstens ans Herz.

Ich studiere seit Winter 2019 den Studiengang Landschaftsarchitektur an der Berliner Hochschule für Technik und träumte schon von Beginn an von einem Auslandsaufenthalt in einem fernen, fremden Land. Jedoch war das vorerst durch die langanhaltende Pandemie nicht möglich. Da ich jedoch im nächsten Jahr meine Bachelorarbeit schreiben möchte, ist dieses Wintersemester eine der letzten Möglichkeiten für mich, während des Bachelorstudiums im Ausland zu studieren.

Der Studiengang Landschaftsarchitektur hat seitens der Berliner Hochschule für Technik offiziell nur zwei Partnerhochschulen weltweit (Belgien und Brasilien), die für mich persönlich nicht in Frage kamen. Nach ausgiebiger Recherche, hatte ich die Idee, auf der Webseite unserer Hochschule nach Partneruniversitäten zu suchen, die Module anbieten, die sich mit denen aus meinem Studiengang überschneiden. Es ist möglich!

Also bewarb ich mich im November 2021 für den Architekturstudiengang an der Universidad del Atlantico in Kolumbien und erhielt einige Wochen später die Zusage. Um mir das Semester zu finanzieren, habe ich mich für ein Teilstipendium von PROMOS beworben. Neben den ohnehin schon geforderten Dokumenten, forderte PROMOS für das Stipendium nur noch ein Motivationsschreiben. Der gesamte Bewerbungsprozess dauerte ziemlich lang (November bis Juni) und ich muss zugeben,

dass das Bewerbungsverfahren mit all dem Bürokratie-Kram etwas lästig war. Jedoch im Hinblick auf das Ziel völlig machbar: Der Aufwand ist das alles auf jeden Fall Wert!

Der Campus mit der Fakultät für Architektur liegt im Nordwesten Barranquillas und befindet sich etwas außerhalb der Stadt. Das stellt jedoch kein Problem dar, weil die meisten Standorte mit den Bussen und Taxen sehr gut zu erreichen sind. Ich habe mich dazu entschieden, in Barranquilla in ein Studentenwohnheim in der Nähe des Campus zu ziehen, was ich bis heute keine Sekunde bereue. Durch den Austausch mit all den anderen Studierenden im Wohnheim habe ich sehr schnell einen guten Anschluss in das Leben hier in Kolumbien gefunden.

Sowohl die Menschen im Wohnheim, als auch meine Mitstudierenden begegnen mir mit so viel Hilfsbereitschaft, Herzlichkeit und Offenheit, sodass ich meine Dankbarkeit gar nicht in Worte fassen kann. Generell ist die Kolumbianische Kultur unglaublich warmherzig, freundlich und zuvorkommend. Ich fühle mich seit dem ersten Tag so wohl, dass ich gar nicht mehr zurück nach Deutschland möchte.

Der Einstieg in das Uni-Leben hier in Kolumbien war allerdings zuerst eine kleine Herausforderung, weil ich mich vorerst an all die Umstände gewöhnen musste. Das Studium befindet sich fernab von dem, was ich aus Deutschland kenne. Hier ist alles etwas "langsamer" und nicht so vorbildlich sorgfältig wie zu Hause.

Die Endnote der Module an der Universidad del Atlantico setzt sich aus drei verschiedenen Prüfungszeiträumen zusammen. Alle sechs Wochen werden die Noten durch die zu erbringenden Prüfungsleistungen gesammelt. Die Abgabeleistungen variieren (wie auch an der Berliner Hochschule für Technik) zwischen Vorträgen, Klausuren, Hausarbeiten, Präsentationen, etc.

Die Kurse an der Universidad del Atlantico fallen regelmäßig aus verschiedenen Gründen aus. Momentan finden auf dem Campus erhebliche Proteste statt, die schon seit einigen Wochen andauern. Die unzumutbaren Umstände des Bildungssektors und die zunehmende Liberalisierung in Kolumbien sind nur ein paar der Gründe für die gewalttätigen Ausschreitungen. Dass die Lehre für mehrere Wochen aufgrund der

Demonstrationen und der sozialen Ungerechtigkeiten pausiert wird, ist keine Ausnahme.

Die Zeit, in der ich aus Sicherheitsgründen nicht zur Uni gehen kann und die Lehre zu großen Teilen online stattfindet, kann ich für mich sehr sinnvoll nutzen. Dadurch bietet sich mir die Möglichkeit, Zeit für Reisen einzuräumen und das Land noch besser kennenzulernen. Kolumbien hat unendlich viel an Landschaft, Natur und Kultur zu bieten und ist eines der schönsten Länder, das ich bis jetzt bereist habe. Dementsprechend kann ich allen Studierenden, die die Möglichkeit haben, ein Semester in Kolumbien zu verbringen, nur sehr empfehlen. Die Vielfalt, die ich an Erfahrungen, Eindrücken und Wissen dazu gewonnen habe, ist unbezahlbar.